

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Schandorf, Marienau, Rindorf, Detmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Slangendorf, Thurn, Niederwitten, Duffschappel und Eirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang

Nr. 172.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Freitag, den 26. Juli

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Preis: 1 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Fernsendungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Postamtstraße 87, alle Postämter, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate, werden die Spaltenpreise Grundzelle mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Bestellzettel 30 Pf. Im amtlichen Teil der zweispaltigen Zeile 20 Pfennige. Fernsprech-Nachricht Nr. 7. Inseraten-Nachricht täglich bis 10 Uhr vormittags 10 Pf. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

## Bekanntmachung

Alle Grundstücksbesitzer, welche noch mit dem Wassergelde (einschl. Wassermessermiete) für das 2. Vierteljahr 1907 im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, dasselbe nunmehr umgehend, spätestens aber bis 31. Juli d. S. zu zahlen.

Bei Nichterhaltung der vorstehend festgesetzten Frist erfolgt ohne Weiteres die Einstellung der Wasserlieferung auf Kosten der säumigen Zahler.

Lichtenstein, am 24. Juli 1907.

Der Stadtrat.

Böge, stellv. Bürgermeister.

## Gefunden

wurde ein Geldtäschchen mit Inhalt. Der Verlustträger wolle sich umgehend bei uns melden.  
Der Stadtrat.

## Stadtsparkasse Callenberg

verzinst alle Einlagen mit

3 1/2 %

Die an den ersten drei Tagen eines Kalendermonates bezichtigten Spareinlagen werden für den vollen Monat verzinst.

Die Kasse expediert an jedem Werktag von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags und behandelt alle Geschäfte streng geheim.

## Das Wichtigste.

\* Die „Hohenzollern“ liegt noch immer vor Wolde, von wo aus der Kaiser Ausflüge unternimmt.

\* An amtlicher Stelle wird bestätigt, daß der Kaiser und der König von England Mitte August in Wilhelmshöhe zusammentreffen werden.

\* Der bayerische Justizminister hat zwei bedeutende Erlasse über eine mildere Handhabung der Untersuchungshaft und eine breitere Auslegung der bedingten Begnadigung herausgegeben.

\* Der Konstrukteur des lenkbaren deutschen Militärballons ist Major Groß, der Kommandeur des Luftschiffer-Bataillons.

\* Nach einer Meldung aus Tokio hat das russisch-japanische Einvernehmen greifbare Gestalt angenommen und die Bestimmungen dieser Entente sollen schon in nächster Zeit veröffentlicht werden.

## Der Aufstieg des lenkbaren deutschen Militärballons.

Am jüngsten Nationalfest in Frankreich, dem 14. Juli, war an der Seine das „Patrie“ benannte lenkbare Luftschiff aufgestiegen und hatte über Paris eine Fahrt gemacht, die als ein glänzender Sieg der französischen Aeronautik bejubelt und aller Welt verkündet worden war.

Den Vorsprung, den die Franzosen in der Kunst, das Luftmeer zu befahren, vor uns haben sollten, wurde rückhaltlos aufs neue anerkannt, und selbst sachverständige Kreise bemäßen diesen Vorsprung auf wenigstens fünf Jahre.

Jetzt ist seit dem aeronautischen Siegestag Frankreich gerade eine Woche vergangen, und zwischen den Iden Aiersen der sandigen Jungfernhöhe vollzog sich am Dienstag der Aufstieg des deutschen Militärballons, der in der Folge den Glauben an den Vorrang der Franzosen auf dem Gebiet der Luftschiffahrt von Grund aus zerstreut wird. Man hatte bei uns wieder einmal still und tätig gearbeitet, bis die Zeit gekommen schien, es zu wagen. Jetzt wurde es gewagt, und wie wir bereits in unserer gestrigen Nr. berichteten mit reichstem Erfolge. Dieser war nicht mühelos in den Schöpf gefallen. Wochelang hatte man in vorstichtiger Übung mit dem als lenkbar konstruierten Fahrzeug den Aufstieg vorbereitet. Aus dem den Kasernen des Bataillons gegenüber belegenen Schießplatz erzielte die für die Motor-Luftschiffahrt eigens gebildete Versuchskompanie mit dem Ballon. An Ketten wurde er emporgelassen, nur einige Meter und nur für wenige Minuten, aber diese Vorstudien genühten, um erkennen zu lassen, ob die Praxis auch halte, was das mit Berechnungen bedeckte Papier dem Ingenieur versprochen hatte.

Der vorgestrige Tag hat es bewiesen, daß man es verstanden hatte, alle Fehler herauszufinden und zu beheben. Denn dem nachmittags unternommenen Auf-

stieg, der 3 1/2 Stunden gedauert und den Ballon über Tegel, Spandau und Charlottenburg zur Abfahrtsstelle zurückgeführt hatte, war gegen Abend eine zweite Auffahrt erfolgt. Konnte die erste Fahrt, da sie ein weites Gebiet umkreiste, dem Beobachter kein Gesamtbild von der Leistungsfähigkeit des Ballons gewähren, so war jetzt hierfür Gelegenheit geboten. Denn das Luftschiff, das gegen 6 1/2 Uhr vom Schießplatz aus sich erhob, blieb über diesem Gelände. Der Führer der Versuchskompanie, Hauptmann von Sperling, und der Ingenieur Hakenach steuerten auch jetzt wieder, wie am Montag, das Fahrzeug. Aber zu ihnen hatte sich diesmal als Dritter Major Groß, der Kommandeur des Luftschifferbataillons, gesellt. Bald stieg der Ballon so hoch, daß er in den vom Abendrot umspielten Wolken wie ein dunkler Nebelstreifen erschien, bald senkte er sich tief zur Erde herab. Doch ob im Aufstieg oder im Fallen, die Präzision, mit der er dem Steuer gehorchte, war die gleiche. Das Fahrzeug beschrieb Bogen und Schleifen, es hielt mitten in seinem Lauf inne und stand still. Der Motor wurde hoch oben in den Lüften gestoppt und wieder angelassen, der Ballon ließ sich wieder und flieg wieder auf, und einmal marschierte er förmlich über das Gelände d. h. man ließ ihn nur ganz wenig vom Boden entfernt über die Erde hinschweben. Der Abend begann seine Schatten auf das Feld zu werfen, als man dieses wechselliebigen Spieles es genug sein ließ, und still wurde der Ballon, der sich als ein Triumphator erwies, zurück in die Halle gebracht. In 3 1/2 Stunden hatte er sich im Kreise bewegt und bis zum letzten Augenblick mit Steuer, Schraube und Motor jedweden Kommando gehorcht. Schon wird gesagt, daß der deutsche Ballon bei seiner ersten Auffahrt den von der „Patrie“ aufgestellten Rekord in der Fahrtdauer um 15 Minuten geschlagen habe. Denn das französische Luftschiff war am 14. d. M. 3 Stunden und 12 Minuten unterwegs gewesen, während unsere Aeronauten bei der Dienstag mittag begonnenen Fahrt 3 Stunden und 27 Minuten ihr Fahrzeug gelenkt hatten. Andere Erfolge bewahrt die Truppe als militärisches Geheimnis. Eines aber ist fürder kein Geheimnis: Frankreichs bisherige Ueberlegenheit im Befahren des Luftmeeres hat aufgehört bedrohlich zu erscheinen.

Bei dem sanguinischen Charakter unserer Nachbarn jenseits der Vogesen war es nur zu begreiflich, daß die Erfolge, die der jüngste Aufstieg der „Patrie“ tatsächlich darstellte, schnell weitgehende Hoffnungen in ihnen entzünden ließen, als ob nunmehr die Offensivkraft der französischen Armee der der Deutschen überlegen geworden wäre. Vielleicht ist es recht möglich, daß den weiteren Gedankenfolgerungen, die sich an diese Hoffnungen in gewissen Kreisen etwa hätten knüpfen können, durch die neuesten Nachrichten von der überlegenen Leistung unseres Militärballons in wirksamster Weise vorgebeugt worden ist. Ueber die Virtuosen, die die Aufstiege erregende Mitteilung von den Aufstiegen in der Jungfernhöhe nicht nur hier, sondern ganz besonders in Frankreich hervorgebracht hat, berichtet ein Telegramm aus Paris uns folgendes: Die von der gesamten Pariser Presse veröffentlichte Nachricht von dem erfolgreichen Fahrten des deutschen lenkbaren Militärballons hat hier großen Eindruck hervorgerufen, namentlich nach den hochgespannten Hoffnungen, welche die Ausrufungen Clemenceaus und Ber-

teaux über die Leistungen des französischen Luftschiffes „Patrie“ im Publikum erweckt hatten. Was hier, besonders bemerkt wird, ist die lange Fahrtdauer.

## Deutsches Reich.

Berlin. (Reichskanzler Fürst Bülow) hat seinen Ferienaufenthalt in Nordberny unterbrechen müssen, um sich in Berlin einer Zahnoperation zu unterziehen. Da sich die Zahnkrankung als ziemlich schwer herausgestellt hat, dauerte die Anwesenheit des Kanzlers in der Reichshauptstadt länger, als man ursprünglich angenommen hatte. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilt, dürfte der Kanzler erst in diesen Tagen nach Nordberny zurückkehren. Daß seine Reise mit politischen Verhältnissen etwas zu tun hätte, sei keines Bedenke.

— (Wirtschaftswechsel in London?) Es gehen Gerüchte von einem bevorstehenden Wirtschaftswechsel in London. Als Nachfolger von Metternich wird u. a. Prinz Hohenlohe genannt.

— (Ministerialdirektor Althoff.) In unterrichteten Kreisen will man wissen, der Ministerialdirektor im Kultusministerium, Althoff, dessen 25jährige Tätigkeit im Kultusministerium am 22. Oktober dieses Jahres abschließt, werde alsdann aus seinem amtlichen Verufe scheiden.

— (Gegen den Bugus im Heere.) Eine neue Kabinettsorder des Kaisers gegen den Bugus im Offizierkorps ist der Offiziersreitschule in Hannover ausgegangen.

— (Ein englisch-deutsches Festmahl in London.) Die Mitglieder der Stadtcorporation, die seinerzeit den Lordmayor nach Berlin begleiteten, gaben dem Lordmayor zu Ehren ein Frühstück, zu welchem als Gast auch der deutsche Botschafter erschienen war. Nach dem Toasten auf König Edward und Kaiser Wilhelm, die mit lauten Beifall- und Hochrufen aufgenommen wurden, sprach der Vorsitzende Turner von dem tiefen und nachhaltigen Eindruck, welchen der Lordmayors-Besuch in Deutschland hinterlassen habe. In seiner Erwiderung hob der Lordmayor hervor, wie angenehm der Aufenthalt in Berlin und wie großartig die Aufnahme und die ihnen dort erwiesene Freundschaft gewesen sei. Dankbar gedenke er auch des Empfanges der Kaiserdepesche in Potsdam und der Ehre, die ihnen der Botschafter durch seine Anwesenheit erweise. Der Vorsitzende brachte dann einen Toast auf den deutschen Botschafter aus und erzählte u. a., welche wunderbaren Veränderungen Berlin seit seinem letzten Besuche in dieser schönen Stadt erfahren habe. Hiernach erhob sich, mit lebhaftem Beifall empfangen, der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich zu einer Ansprache: „Ihr Besuch in Deutschland hat nach meiner Ueberzeugung den wichtigsten Erfolg gehabt, diese freundschaftlichen Gefühle, welche zurzeit zwischen unseren beiden verwandten Nationen in so glücklicher Weise bestehen, zu stärken. Ich hoffe, daß der Anstoß, welcher durch die verschiedenen Botschaften des Friedens und der freundschaftlichen Gesinnung gegeben worden ist, fortwährend wohlthätige Ergebnisse zeitigen und der Austausch von Besuchen eine Gewohnheit

zwischen uns werden wird. Keine persönliche Bekanntschaft miteinander ist alles, was erforderlich ist. Eine persönliche Unterredung wird mehr als irgend eine Diplomatie zum Verständnis dazu beitragen, daß wir keine bösen Absichten gegeneinander haben, sondern miteinander auf gutem Fuße in Frieden zu leben wünschen auf beiden Seiten der Nordsee. Sie wird zeigen, daß unsere nationalen Beziehungen nicht notwendig gegeneinanderprallen, wie es ausgereizt, aber niemals bewiesen worden ist, sie wird die Achtung voreinander fördern, welche die Pflicht und notwendige Bedingung für das Verständnis der beiderseitigen Ziele und nationalen Charakteristiken ist." Nachdem der Redner noch darauf hingewiesen hatte, daß der deutsche Kaiser den Wunsch gehabt habe, den Vordemagor und seine Begleiter als seine Gäste in Kiel zu sehen, daß aber die Einladung zum Bedauern des Kaisers zu spät gekommen sei, fuhr er fort: Seine Majestät hat an Ihrem Besuch großes Interesse genommen und ist sehr erfreut gewesen, zu hören, daß es Ihnen gefallen hat. Es macht mir großes Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß der Kaiser zur Erinnerung an Ihren Besuch dem Vordemagor den Orden des Adler-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern und dem Scepter Sir Thomas Crosby und Sir William Dunn den Kronorden 2. Kl. verliehen hat.

(Aus der Heimreise.) Laut Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe haben gestern von dem ostasiatischen Detachement abgeladene 15 usw. Offiziere und 502 Mannschaften von Taku aus mit dem Dampfer Wilhelm vom Norddeutschen Lloyd die Heimreise angetreten.

(Der frühere Kaiser von Korea) will sich — nach einer Nachricht der Deutschen Kabel-Gesellschaft — in Tsingtau niederlassen, wo vor Monaten in koreanischer Ausdrucks eine Villa gekauft wurde. Es könnte uns keineswegs erwünscht sein, wenn unsere Kolonie Kiautschou, auf welche man in Japan mit keineswegs freundlichen Augen herabsehzt, zum Herd japanischer Intrigen gemacht würde.

### Ausland.

Paris. (Aus dem Heere.) Der offizielle Bericht Parisien bemerkt, daß die Regierung den Rücktritt der Generale Hagron, Weylinger und Michael mit großer Ruhe beurteilt (!) und darin lediglich eine gemeinsame Rundgebung der Generale der alten Schule erblickt (!) Uebrigens sei der Eindruck der Umgebung gleich null (!) Der Eintritt der Generale Vac. sig. Tremau und Gebon in den obersten Kriegsrat werde überall beruhigend wirken. (Wenn der Eindruck gleich null war, dann ist es ja nicht nötig, daß die neuen Ernennungen „beruhigend“ wirken. Die Red.)

London. (Stiebeswerben um Deutschland.) Daily News veröffentlicht einen bemerkenswerten Leitartikel, der im Anschluß an die Unterredung des Fürsten Bülows mit dem Figaro-Berichterstatter Gucci die Hoffnung ausdrückt, die Dékente werde England ebenso wie Frankreich einschließen. Das radikale Morgenblatt verurteilt die Bemühungen, Deutschland zu isolieren. Statt mit Deutschland, Englands einzigem ernsthaften Nebenbuhler und möglichen Gegner, ein Einvernehmen anzubahnen, habe Großbritannien mit dem unbedeutenden Spanien und dem zusammengebrochenen Rußland ein Abkommen zu treffen gesucht. Großbritannien predige im Haag das Evangelium der Abrüstung, suche aber direkt und indirekt Spanien

anzuregen, seine Marine zu erneuern, und bestreite auf dem barbarischen Rechte, den Seehandel zu zerstören, was Deutschland am meisten zu fürchten habe.

### Aus Rab und Fern.

Hilfsknoten, den 25. Juli.

— Jakobitag wird der 25. Juli genannt. Es ist ein Tag, der dem Landmann an vielen Orten als Beginn der Ernte gilt. In unserer Gegend hat sich diesmal der Roggenschnitt um etwas verschoben, da Sonnenbrand, der die Ähren reißt, bisher fehlte. Doch wird es nicht allzulange mehr dauern, stehen auch hier die ersten Koenpuppen auf den Feldern.

— Voraussichtliche Witterung. Morgen vielfach heiter, nur stichweise Gewitter, schwache Südbewegung, etwas wärmer.

— Konzert. Gestern hielt hier im „Neuen Schützenhause“ das Trompetenkorps der Kgl. Sächs. Reitenden Artillerie aus Königsbrück Einkehr u. d. erfreute uns mit einem schneidigen Konzert, das von den zahlreichen Zuhörern lebhaft applaudiert wurde. Herr Stadtkomponist Dörfel erwies sich selbst als Meister seines Instruments, auch der andere Solist des Abends (auf Tubus-Campana) gab Proben guten Könnens. Das Konzert schloß mit einigen sehr beifällig aufgenommenen Fanfaren-Märschen für Feldkompeten und Pauken. Demnach fand Ball statt. Röhre und Keller des Herrn Ziesche boten das Beste, was allgemein anerkannt wurde.

— Unter dem Menschenfresser. Der bekannte skandinavische Theodor Westmark, der morgen Freitag abend im Helmsaale einen Vortrag halten wird, wurde vor kurzem in Gryn als „leibhaftiger Menschenfresser“ verhaftet. Westmark traf in Gryn ein, um dort im Seminar einen Vortrag zu halten. Alles war in schönster Ordnung. Da kam die hohe Polizei. Auf irgend eine Weise hatte der einzige Polizeibeamte Gryn Kenntnis erhalten, ein „leibhaftiger Menschenfresser“ halte sich in der Stadt auf, und der dienstfertige Polizeibeamte hatte nichts eiligeres zu tun, als Westmark zu verhaften und ihm Fesseln anzulegen. Wohl oder übel mußte Westmark den Abend und die Nacht bei „Vater Philipp“ zubringen. Erst am nächsten Morgen erkrankte, so schreibt die „Schneidemühler Zeitung“, der mehr als pflichtfertige Polizeibeamte dem Bürgermeister von dem „guten Gang“ Meldung. Der Bürgermeister, dem der Inhalt dieser persönlichen Bekanntschaft bekannt war, entschuldigte sich bei Westmark und ordnete dessen sofortige Freilassung an. Das Mißgeschick, verhaftet zu werden, widerfuhr dem skandinavischen auch zweimal in Frankreich. In Havre wurde er als der Thronprätendent Herzog von Orleans und in Vons le Sautier als preussischer Spion verhaftet. Seine Verhaftungen haben nur über die Nacht gedauert.

— Der hiesige Turnverein (D. T.), der nächsten Sonntag, den 28. Juli, sein Schauturnen hält, wird wiederum nur ganz besondere Sachen bieten. Das Programm enthält u. a. folgende Nummern: Freilübungen, Geräteturnen, Voltturnen-Turnen, Frei- und Ordnungslübungen und Reigen der Turnerinnen (welch beide letzten Nummern wir besonders hervorheben) und Stuppen, worauf wir ebenfalls besonders hinweisen, da letztere von 30 Turnern und 26 Turnerinnen ausgeführt werden. Den Freunden der edlen deutschen Turnsache werden hier wiederum einige gerühmte Stunden geboten werden. Gut Heil!

Seite, daß Herwart es einfach nicht über sich vermögen würde, nach alledem, wie sich seine Verziehungen zu Ewald Bohm gestaltet hatten, nun als ein Wittstiller zu ihm zu gehen.

Es war zwei Tage später in der siebenten Abendstunde. Herwart von Sterned war eben vom Dienst gekommen, und seine Absicht war nun, sich zu seinen Eltern zu begeben, und nach seines Vaters Befinden zu sehen. Am Tage vorher war schon eine Besserung eingetreten, und es war möglich, daß der Patient heute ziemlich schmerzlos war und daß sich mit ihm über Dietrichs Angelegenheit nunmehr verhandeln ließ. Die Zeit drängte, und so peinlich ihm auch der Gedanke war, den ohnedies geplagten alten Herrn wieder mit einer neuen Sorge zu belasten, es blieb nichts weiter übrig, wollte man Dietrich nicht verloren geben.

Herwart von Sterned trat an seinen Kleider-Schrank, um seinen Anzug zu wechseln, als der Burtsche mit der Meldung erschien, daß ein fremder Herr draußen sei, der den Herrn Beutnant zu sprechen wünsche.

„Name!“ fragte der junge Offizier mit militärischer Kürze.

„Bohm, Herr Beutnant.“

Herwart v. Sterned drehte sich rasch herum und wartete den ihm in starrer Haltung gegenüberstehenden Soldaten mit ungläubiger Miene an.

„Wer?“

„Herr Bohm, Herr Beutnant.“

Der junge Offizier klappte seinen Lieberrock, den er im Begriff gewesen, auszuliehen, rasch mit zuckenden Fingern wieder zu. Hastige Gedanken schwirten ihm durch den Kopf. Was wollte Bohm? War es ein Zufall, der ihn gerade jetzt zu ihm führte — oder sollte Wanda? — Er winkte dem

— Ausflug. Der Frauenverein von Rüssen St. Nicolas unternimmt heute einen Ausflug nach hier und hält im „Goldnen Helm“ Einkehr, um sich einige Stunden in den herrlichen Garten- und Parkanlagen zu ergehen.

— Es lohnte sich nicht; nämlich das zeitige Aufstehen wegen der heute früh 4 04 Uhr stattgefundenen teilweisen Mondfinsternis. Der Mond ging kurz nach dem Eintritt in den Erdschatten schon unter und da die Atmosphäre nicht rein genug war, konnte die Erscheinung in unserer Gegend nicht beobachtet werden. Es scheint aber, als wenn darnach sonniges Wetter eintreten wollte; heute wenigstens läßt uns das Tagesgestirn in freundlichster Weise.

— Eine Versammlung der Saalnhaber im Verein der Amtshauptmannschaft Glauchau tagte am Dienstag im Theaterlokal zu Glauchau. Als Referent trat Herr Thomas Dresden (Vors. des Land.-Verb.), auf, der zum engen Zusammenkühlung und Vertritt zum Verbands machte, um die dem Militärverein drohenden Gefahren abzuwenden. Der Referent stellte u. a. die Forderung auf, nach dem Beispiele der Amtshauptmannschaft Dresden-K. bei der Konzeptionserteilung die Saalnhaber und Saalnhaber gütlich zu hören, weiter wandle er sich unter Ausföhrung einiger besonders Kaiser Beispiele gegen das Konzeptionserteilungswesen der allgöhrten Saalnhaber und brachte schließlich die Langgedulden Ordnung, zu deren Reizung der Landesverband der Saalnhaber gemeinsam mit dem Militärverein die erforderlichen Schritte unternehmen werde. Auch gegen den Ausschluß von Saalnhabern aus dem Militärverein und gegen das Vorgehen der organisierten Waffler soll Stellung genommen werden. Im weiteren Verlaufe der Ausführungen behandelte Redner die Neuordnung der Gemeindesteuern und deren Wirkung auf das Saalngewerbe. In der Sitzung Gemeindesteuern trete noch die Beitragssteuer und schließlich auch die Landsteuer, die die Saalnhaber ganz besonders hart treffe. Der Landesverband trägt sich deshalb mit der Absicht, dahin zu wirken, daß die neue Steuerordnung wieder aufgehoben und ferner in der Erhebung der Kosten für Amtshandlungen bei Konzeptionen und Genehmigungen ein anderer Modus herbeigeföhrt wird. Ebenso erblickt Herr Thomas eine Ungerechtigkeits d. in, daß die Kosten für die Revision der Herapparate von den Witten getragen werden müssen, wie er andererseits auch die Heranzüchung zur Vermögenssteuer demügelte. An der Debatte beteiligte sich in besonders lebhafter Weise Herr Kitzel-Ghemnitz, der ebenfalls zu dem Schluß kam, daß der reelle Wert unter den jetzigen Verhältnissen nicht mehr bestehen kann und eine Herabsetzung herbeizuföhren. — Zum Schluß wurde noch die schwierige Lage der Saalnhaber der Arbeiterschaft und der Militärvereine gegenüber erörtert. Auf der einen Seite dröge ihnen der Wohlstand, wenn sie die Heranzügelung des Saal zu der Abhaltung von Versammlungen verweigern, auf der anderen Seite haben sie Verfall und den Ausschluß aus den Militärvereinen zu gemüht. Es soll deshalb auf eine Herabsetzung der Militärvereinsbeiträge gedrungen und auf dem nächsten Verbandstage, der Ende Juli in Annaberg stattfindet, ein dahingehender Antrag gestellt werden. Als Delegierte des Glauchauer Militärvereins wählte die Versammlung die Herren Pfeiffer-Schlusky und Wagner-Gehndorf.

— Deutscher Versicherungsschutzverband. Den vielfachen Anträgen aus den Kreisen der hiesigen Industriellen zufolge hat der Deutsche Versicherungsschutzverband die Begründung einer besonderen Landesabteilung Sachsen mit dem Sitz in Dresden beschlossen.

— Deutsche Turner im Heere. 30 260 deutsche Turner (440 000 als im Vorjahre), also ein volles Armeekorps, sind im vergangenen Jahre zum Heeresdienst einberufen worden. Die meisten Turner sind im 14. (sächsischen) Reg. (4950) ausgehoben worden, nahezu vier Regimente.

Gohndorf (Galizische Arbeiter.) In der Nacht vom Montag zum Dienstag verübten mehrere galizische Arbeiter vor einem hiesigen G's lauten Barm, warfen ziemlich große Steine durch die Fenster in die Gasse, sodaß die in letzterer sitzenden Gäste nach dem oberen Zimmer flüchten mußten. Die Täter sind ermittelt.

g. Rüssen St. Nicolas. (Stiftungsfest.) Zu dem nächsten Sonntag im Wign'schen Saale stattfindenden 10jährigen Stiftungsfest des Gesang-

Burschen, den Herrn hereinzuführen, und bemühte sich mit innerer Anstrengung, die Aufregung, die in ihm glöhte, zurückzudrängen und ein möglichst unbefangenes Gesicht zu zeigen.

Auch Ewald Bohm schien ganz unbefangen. Mit lebhaften Schritten näherte er sich dem Jugendfreunde und bot ihm mit einem freundlichen Lächeln die Hand, als setze sie erst gestern im besten Einvernehmen auseinandergegangen.

„Entschuldige, wenn ich Dich führen sollte. Ich hatte mir schon immer einmal vorgenommen, Dich aufzusuchen, aber wie das nun so ist, man verachtet's von einem Tag zum andern. Und dann kommt wieder allerlei wichtige und dringliche Arbeit dazwischen. . . Wie lange ist es denn nun eigentlich her, seit dem wir uns nicht wieder gesprochen haben?“

„Ueber fünf Jahre.“

Der Beutnant deutete, immer noch mit einer peinlichen Empfindung kämpfend, auf das Sofa und zog selbst einen auf der anderen Seite stehenden Stuhl heran. Ewald Bohm nahm ungewungen Platz.

„Sieh mal, schon so lange!“ fuhr er lebhaft fort. „Ja, ja, wie einen das Leben auseinanderbringt! Aber weißt Du, oft habe ich doch an Dich gedacht und an Deine Geschwister. Es war doch eine schöne Jugend! Und dann kam der Ernst des Lebens. Na, das ist nun einmal nicht anders. Häßlich geschuftet habe ich in all der Zeit! Na, Du wirst auch nicht müßig gegangen sein. . . Und Arno Böller! Erinnerst Du Dich! Der nebenan bei uns wohnte. Wir drei waren doch damals die Ungeheuerlichen auf der Schulbank und in unserer freien Zeit. Weißt Du noch, wie uns unsere Mitsöhler immer nannten? Das Kleblatt! Erinnerst Du Dich nicht?“ (Fortf. folgt.)

### Das Kleblatt.

Roman von Arthur Zapp.

83 Hochdruck verboten

„Aber“, wandte Wanda lebhaft ein, „das geschah doch nur in einer solchen Voraussetzung. Es war doch nur ein Mißverständnis, und wenn Du ihm erklärst!“

Der Beutnant machte eine entschiedene abwehrende Handbewegung.

„Nein, nein, das bringe ich nicht fertig. Es wäre zu schamlos, zu pünktlich. Seit fünf Jahren habe ich ihn nicht gesprochen und alle Fühlung mit ihm verloren, und nun soll ich plötzlich zu ihm gehen und ihn — anpumpen! Er würde mich doch einfach hinauswerfen. . . Und wenn auch nicht, es wäre ja zu fürchtbar dreist von mir. Nein, Wanda, das kannst Du mir nicht zumuten. Das ging zu sehr gegen meine Natur. So kann man doch nicht sein innerstes Wesen verleugnen. Ich kann's einfach nicht, und handelt's sich um mein eigenes Leben!“

Der Beutnant hatte sich ganz heiß, ganz außer Atem geredet. Wanda ließ traurig den Kopf auf die Brust sinken.

„Aber was soll denn werden, Herwart?“

„Es wird, es muß sich ein ein anderer Ausweg finden. Das Unmögliche kann doch keiner.“

Wanda schwieg. Sie war zwar nicht überzeugt, im Gegenteil, sie sah kein anderes Mittel, Dietrich zu helfen. Wenn ihr Vater seine Pension verpfändete, wovon hätten sie dann leben sollen? Auch hatte sie das festeste Vertrauen zu der Hochherzigkeit und der Hilfsbereitschaft Ewald Bohms. Er würde sicherlich helfen, wenn es irgend in seiner Kraft stand. Aber sie fühlte auch auf der andern

weise „Serre geladen. Das Sommer, welches spricht. — (W von abends 8 1/2 von Seite

„Elektra“ ein alle Einwohn freundlich ei

1 St. G Sonntag wird weitere Orgl wechansche D hat die neue p wischer. Erban Gule in Bar

Städt herrsch jede Woche we aufgefunden, so auf dem Patre Schumann be z u s a m m e junger W d alten Beberin von hier erka Montag früh kam die Bauer forderte sie auf stoben, was a am Montag di bedau. Ob u word schuld lie Grundfalls lie

Stöhlen Glas Robak w russischen Pol er im Vadod einen dreifa

Glauchau der Schnabelfa Lung w i b glückfall zu. Wäpfer von scherten plöy einem Sandb spielten. Da 4 Jahre al Ritzhner nach seiner G an der schwer

Garten I k u m.) In reicher Beteil das stinzigj Militärvereins Studoverreite ein, um das

Wald R Montag beuch Juatibe, unfer Johannes Luz Gesellschaft na unter keinem Fleischwunde a gefunden. Die das Unglück wohner trugen haus, wo aber eingetretene i ist nicht im S schlag zu sch

Beipzig. vormittag gege des Grundstück Oktober 1891 Smeringstraße lehring Otto Hof abgestürzt einen schweren darauf verstarf Klempnermeister Begr. Er t Grundstücks R er plöylich aus

Celsnitz Nachmittag u Kohlenwerke l von hier. D Ottobospitale

Oberwi zum Dienstag In der Natu Temperatur f Plauen verunglück troffen und o dorf (Wign)

vereins „Serenade“ sind 9 auswärtige Gesangsvereine geladen. Das Fest besteht nur in einem Gesangskommerz, welcher sehr genussreich zu werden verspricht. — (Portr.) Am Montag, den 29. Juli von abends 8 Uhr an findet im Meyer'schen Gasthof von Seiten der Oelsnitzer Elektrizitätsgesellschaft „Klettra“ ein öffentlicher Vortrag statt, es werden alle Anwohner und Interessenten zum Besuche freundlichst eingeladen.

**St. Egidien.** (Orgelweihe.) Nächsten Sonntag wird hier die erneuerte und bedeutend erweiterte Orgel geweiht werden. Während die alte mechanische Orgel nur 18 klingende Stimmen besaß, hat die neue pneumatische 28 klingende Stimmen aufzuweisen. Erbaut ist sie von Herrn Orgelbaumeister Gale in Baugen, aus dessen weit berühmter Werkstatt in dieser Orgel das 111. Werk hervorgegangen ist. Der bespitzte Orgelbaumeister Herr Organist Buge in Chemnitz hat sie geprüft und ein überaus günstiges Urteil abgegeben. Das nicht mit geringen Schwierigkeiten zu überwindende und zu erweiternde Gehäuse hat Herr Tischlermeister Böhe in Bräunfelde in sehr geschmackvoller und geschickter Weise hergestellt. Der Festgottesdienst beginnt vorm. 9 Uhr. Mittags 12 Uhr wird sich im Gasthof zur „Schönen Burg“ ein frohes Festessen anschließen.

**Crimmitschau.** (Selbstmord.) In unserer Stadt herrscht jetzt eine wahre Selbstmordmanie. Fast jede Woche werden in einem der Sahnsteige Ertränkte aufgefunden, so auch am Dienstag früh wieder. Ein auf dem Patrouillengang den Sahnspalt beherrschender Schuttmann bemerkte im Sahnsteig die an den Armen 3 zusammengebundenen Leichen zwei junger Mädchen, in denen die 18 und 19 Jahre alten Weiberinnen Anna Barth und Hedwig Bauer von hier erkannt wurden. Die Mädchen waren am Montag früh ihrer Arbeit nachgegangen. Bald aber kam die Bauer zu ihrer Freundin in die Fabrik und forderte sie auf, mit ihr zu gehen; ihr Vater sei gestorben, was aber nicht wahr ist. Man suchte bereits am Montag die Sahnsteige ab, konnte aber nichts entdecken. Ob unglückliche Liebe an diesem Doppelselbstmord schuld ist, hat noch nicht aufgelklärt werden können. Jedenfalls liegt bei keinem der Mädchen ein triftiger Grund vor.

**Böhlen.** (Raubmord.) Der in einer hiesigen Glasfabrik beschäftigte Glasmacher Johann Raback wurde festgenommen, da er von der russischen Polizei flüchtig verfolgt wurde, weil er im Verdacht steht, in Russland, seiner Heimat, einen dreifachen Raubmord begangen zu haben.

**Glauchau.** (Tödtlich verunglückt.) An der Schnabelschen Vieche im benachbarten Niederlungwitz trug sich ein höchst bedauerlicher Unglücksfall zu. Als der Jagdwagen des Herr Stadtrat Häfner von hier die genannte Vieche passierte, schreuten plötzlich die Pferde und drängten nach einem Sandhaußen zu, aus dem mehrere Kinder spielten. Dabei schlug das Pferd aus und traf den 4 Jahre alten Sohn des Gutsbesizers Riechener so heftig in den Rücken, daß er kurz nach seiner Entlieferung im hiesigen Krankenhaus an der schweren Verletzung starb.

**Hartenstein.** (Militärovereinsjubiläum.) In glänzender Weise und unter sehr zahlreicher Beteiligung ist am Sonntag und Montag das fünfzigjährige Jubiläum des hiesigen R. S. Militärovereins verlaufen. Zwanzig auswärtige Brudervereine zogen zum Teil mit klingendem Spiel ein, um das Fest mit vorzubereiten zu helfen.

**Bad Lausitz.** (Bildlicher Tod.) Am Montag besuchten „Pauliner“ aus Leipzig, Aktive und Inaktive, unsere Stadt und unser Bad. Herr Kandidat Johannes Linderstedt wurde nach Rückfahrt der frühlichen Gesellschaft nahe der Stadt auf der Straße nach Leipzig, unter keinem Fahrwege liegend, mit einer mitleidigen Fleischwunde am rechten oberen Augenhöhletrande aufgefunden. Die vorausgeschickten Kommissionen hatten das Unglück nicht bemerken können. Jüngere Leute Bewohner trugen den Verunglückten ins nahe Schützenhaus, wo aber Herr Dr. med. Bräcker nur den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte. Die Todesursache ist nicht im Sturz vom Rabe, sondern in einem Herzschlag zu suchen.

**Leipzig.** (Todessturz vom Dache.) Gestern vormittag gegen 11 Uhr ist von einem Seitengebäude des Grundstücks Promenadenstraße Nr. 27 der am 26. Oktober 1891 in L. Lindenau geborene und daselbst Smeringstraße 10 bei den Eltern wohnhafte Klempnerlehrling Otto Carl Rudolph von dem Dache in den Hof abgestürzt. Der Verunglückte erlitt bei dem Sturze einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er bald darauf verstarb. Der junge Rudolph stand bei dem Klempnermeister Ulbe in der Kradsstraße 33 in der Lehre. Er trat auf dem Dache des obengenannten Grundstücks Reparaturarbeiten auszuführen. Dabei soll er plötzlich ausgerutscht und abgestürzt sein.

**Oelsnitz.** (Verunglückt.) Am Montag Nachmittag verunglückte auf einem hiesigen Steinlohlenwerk der italienische Bergarbeiter Cassani von hier. Der schwer Verletzte wurde nach dem Oitohospitale gebracht.

**Oberwiesenthal.** (Frost.) In der Nacht zum Dienstag herrschten hier 1 bis 2 Grad Kälte. In der Natur ist viel erfroren. Seitdem ist die Temperatur ständig im Steigen begriffen.

**Plauen i. V.** (In der Fremde tödtlich verunglückt.) Beim Baden vom Herzschlag getroffen und verunglückt ist am Montag in Oberstdorf (Allgäu), wo er seit einiger Zeit mit einem

Freunde wollte, der Kaufmann Georg Günther, alleiniger Inhaber der Glaserfirma Günther & Hohl aus Plauen.

**Waldburg.** (Um ein Fahrrad) im Werte von 175 Mark. geprellt wurde vor einigen Tagen der Reichspächter G. in Uhlmannsdorf von einem Dienstknecht Schulz, der das Rad zu einer kurzen Fahrt nach Glauchau geliehen erhielt, damit aber nicht zurückgebracht ist. Der Bursche, der sich später in verschiedenen Ortschaften hiesiger Gegend ohne Rad herumtrieb, hat es zweifellos verkauft und den Erlös verjubelt. Möglich ist auch, daß er das Geld zur Flucht nach der Insel Rügen verwendete, auf der er sich früher schon einmal aufgehalten hat und wohin er wieder wollte. Schulz stammt aus Glauchau.

**Bischofen.** (Eh rung.) Restaurateur Robert Paul Richter hier, als Signalist der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, wurde das für zwanzigjährige Dienstzeit gestiftete Ehrenzeichen in Gestalt eines Diploms vor versammelter Wehr vom hiesigen Gemeindevorstand überreicht. Drei andere Feuerwehrleute erhielten gleichzeitig Auszeichnungen für zehnjährige Dienstzeit.



Ein  
lehrreicher  
Zeitvertreib  
für  
Jung u. Alt!  
Photograph. Apparate  
und  
Bedarfsartikel  
empfehlen  
an Fabrikpreisen  
Drogerie „zum Kreuz“,  
Curt Lietzmann.

**Allerlei.**

† **Ein Wechselfälcher** Von der Bahn wird der „Frankf. Stg.“ gemeldet: Wie erst jetzt bekannt wird, ist seit einiger Zeit ein Kaufmann in Allendorf a. B. unter Hinterlassung bedeutender Schulden und Verübung zahlreicher Wechselfälchungen geflohen. Die Schulden sollen etwa 80 000 Mark betragen. Viele kleine Brute wurden geschädigt.

† **Opfer der Berge.** Die „Allg. Stg.“ meldet: Der Volksschullehrer Ulrich aus München stürzte von der Benediktswand ab und war sofort tot. Die Leichnamer wurden von dem Habicht ab. — Im Sprensertal wurde die Leiche des seit dem vergangenen Winter vermissten Privatlehrers Schütte gefunden, der wahrscheinlich ertrunken ist.

† **Blutiger Kampf eines Kriminalkommissars mit dem „weiten Pennig“.** Dienstag abend gegen 7/9 Uhr wollte der Kriminalkommissar Runge mit drei Beamten in Berlin den wegen zahlreicher Diebstähle gesuchten, als gewalttätig bekannten Arbeiter Richard Bösel im Hause Marienburger Straße 31a verhaften. Bei dem Ringkampf mit dem Kommissar schoß der Verbrecher fünfmal und verwundete sich und seine Beute ziemlich schwer. Die anderen Schützlinge gingen vorbei.

† **Jugendliche Räuber.** Vier halbwüchsige Burschen im Alter von 11 bis 15 Jahren, die in Augsburg ihren Eltern durchgebrannt waren, um ein Räuberleben zu führen, lauerten bei Erding dem Automobil eines daherkommenden Arztes auf und beschossen es. Das Automobil hielt sofort; die Insassen erwischten einen, während die Gendarmerie die anderen Täter verhaftete.

† **Vermisst.** Aus Annapolis wird gemeldet, daß Harold Vanderbilt, der Bruder der Herzogin von Radbrough, der auf seiner Yacht „Trevia“ am vorigen Donnerstag von Annapolis nach Timonon fuhr, an seinem Bestimmungsort nicht angekommen ist. Hilfsdampfer sind unterwegs, um die Rüste abzuhaken.

† **Eine ganze Familie von Zigeunern ermordet.** In der Nähe der Festung des Ministerpräsidenten Weterle in Danos wurde der Eigentümer eines einsamer Landstrasse gelegenen Hauses Stefan Szarvas, seine Frau, seine 11-jährige Tochter und ein Knabe ermordet aufgefunden. Die Tat ist von herumstreichenden Zigeunern ausgeführt, die zuerst die drei Hausinsassen und sodann den milchbringenden Knaben ermordeten. Darauf ertranken die Mörder alle Schränt, raubten Geld und Wertgegenstände, zündeten das Haus an und ergriffen dann die Flucht. Alle Leichen sind juristisch verstümmelt; an der Frau und der Tochter war vor ihrer Ermordung ein Sittlichkeitsverbrechen verübt worden. Aus Budapest wurden Detektive und Gendarmen nach dem Tatorte entsandt. Von den Mördern fehlt bis jetzt jede Spur.  
† **Um einen Ost.** In der gegenwärtig überschwemmten Gegend zwischen Belones und Bezeg bei Raasdorf in Böhmen wehte der Sturm dem mit seinem

Bruder nichts aus dem Gasthause heimkehrenden Einwohner Anton Projer den Hut in den hochgeschwollenen Weitaufschlag. Der Unbesonnenen sprang dem Dute nach und verschwand in den reißenden Fluten. Sein Bruder suchte ihn zu retten, fand aber ebenfalls den Tod. Die Leichen des ertrunkenen Bruderspaars, von denen einer Vater von fünf Kindern ist, wurden noch nicht geborgen.

**Letzte Telegramme.**

**Für Aufhebung der Raifeier.**  
Leipzig, 25. Juli. Der 4. Kongreß der Schriftsetzer Deutschlands sprach sich für Aufhebung eines Einheitszolls und Aufhebung der Raifeier aus.

**Zu dem Taten der Frau Feige.**  
Hirschberg, 25. Juli. In Werbitsdorf wurde die Leiche eines Mannes namens Küffer wieder ausgegraben, weil vermutet wird, daß Küffer von der bereits wegen Giftmordes schon zwei mal zum Tode verurteilten Chaußeemörderin Feige aus Cronau vergiftet worden ist. Das ist die neunte Leichenausgrabung, zu der die Taten der Frau Feige Veranlassung gegeben haben.

**Raffi Ovationen.**  
Rom, 25. Juli. Der Beschluß des Senats, Raffi und Lombardo in Hausarrest zu nehmen, ist in Palermo, Catania und Messina mit neuen Raffi-Ovationen, untermischt mit Vereat-Rufen auf die Regierung, aufgenommen worden. In Messina landete nach einer Dp'sche des „Messagero“ das Kriegsschiff „Sardagna“ mit 300 Mann, da der Pöbel adreßri Unfug beging. Das bourbonische Komitee in Neapel hat an das Raffi-Komitee in Triapani ein Solidaritätstelegramm gesandt.

**Aus Korea.**  
h Söul, 25. Juli. aus der Provinz treffen hier zahlreiche Agitatoren ein, denen aber das Verreten des Stadtgebietes untersagt ist. Sie halten in der Umgegend Versammlungen ab. Japanische Truppen sind dahin abgegangen. Das Finanz-Archiv ist in Sicherheit, die Massenverhaftungen von Unterbeamten im Kaiserlichen Palaste dauern fort.

**Kirchennachrichten.**

**Hohndorf.**  
Am 9. Sonntag p. Trin., den 23. Juli, vorm. 7/9 Uhr Heilige, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt, danach Feiern des heiligen Abendmahls.  
Nachm. 2 Uhr Missionsstunde.

Verkauft: Albert Reich, S. des Christian Clemens Rämpf, Gutsbesitzer. — Rosa Hilba, T. des Wilhelm Wintgenius Kling, Bergarbeiter. — Wilba Clara, T. des Joseph August, Bergarbeiter. — Walter Reich und Richard Albert, Zwillingssöhne des Friedrich Richard Adelmann, Bergarbeiter. — Ernst Rudolf, S. des Theodor Adolf Unger, Bergarbeiter. — Max Willy, S. des Ernst Hugo Fankhänel, Bergarbeiter. — Margarete, T. des Georg Heider, Bergarbeiter. — Eine uneheliche Tochter. — Ein unehelicher Sohn.  
Verdächtig: Max Ado von Friedrich, Bergarbeiter, 22 J. 4 R. 26 Z. — Gina Marie Fischer, T. des Bergarbeiters Georg Fischer, 7 R. 8 Z. — Christian Friedrich Rother, Handarbeiter, 69 J. 10. R. 15 Z.

**St. Egidien.**  
9. Sonntag nach Trin., 25. Juli, Orgelweihe, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Bekehrte und Weib. P. Jenzel; Festpredigt über Apostelgesch. 9, 1—9 P. Neubauer in Uobsdorf.

Verstorben: Alwine Ernestine Reimann, Gutsbesitzerin, 69 J. 6 R. 11 Z. alt (19. Juli.)

**Briefkasten.**

**II. D., Hohndorf.** 1. Schwedisch; 2. Die Münzeinheit ist die Krone — 100 Oere; 3. Erntetagenfabriken sind dort garnicht oder nur ganz vereinzelt anzutreffen.

**Marktpreise der Stadt Chemnitz**

vom 24. Juli 1907.

|                           | 10 R. 70 Pf. | 10 R. 10 Pf. | 10 R. 10 Pf. |
|---------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Weizen, fremde Sorten     | 10 R. 70 Pf. | 10 R. 80 Pf. | 10 R. 90 Pf. |
| „ einheimische            | 10 R. 80 Pf. | 10 R. 90 Pf. | 10 R. 90 Pf. |
| Roggen niederländisch     | 10 R. 65 Pf. | 10 R. 80 Pf. | 10 R. 80 Pf. |
| „ einheimische            | 10 R. 65 Pf. | 10 R. 80 Pf. | 10 R. 80 Pf. |
| Roggen preussischer       | 10 R. 55 Pf. | 10 R. 65 Pf. | 10 R. 70 Pf. |
| „ einheimischer           | 10 R. 45 Pf. | 10 R. 55 Pf. | 10 R. 60 Pf. |
| Gerste, Braun-, fremde    | —            | —            | —            |
| „ einheimische            | —            | —            | —            |
| Futter                    | 8 R. — Pf.   | 8 R. 50 Pf.  | 8 R. 50 Pf.  |
| Getreide, einheimischer   | 9 R. 90 Pf.  | 10 R. 15 Pf. | 10 R. 15 Pf. |
| „ preussischer            | 9 R. 90 Pf.  | 10 R. 15 Pf. | 10 R. 15 Pf. |
| Erbsen, Koch-             | 10 R. — Pf.  | 10 R. 50 Pf. | 10 R. 50 Pf. |
| Erbsen, Wachs- und Futter | 9 R. 50 Pf.  | 10 R. 25 Pf. | 10 R. 25 Pf. |
| Heu altes                 | 3 R. 61 Pf.  | 4 R. — Pf.   | 4 R. — Pf.   |
| Heu, neues                | 12 R. — Pf.  | 3 R. 60 Pf.  | 3 R. 60 Pf.  |
| Stroh, Strohhalms         | 3 R. 31 Pf.  | 3 R. 50 Pf.  | 3 R. 50 Pf.  |
| Stroh, Strohhalms         | —            | —            | —            |
| Langstroh                 | 2 R. 81 Pf.  | 3 R. 10 Pf.  | 3 R. 10 Pf.  |
| Stroh, Strohhalms         | —            | —            | —            |
| Stroh, Strohhalms         | 2 R. 50 Pf.  | 2 R. 81 Pf.  | 2 R. 81 Pf.  |
| Stroh, Strohhalms         | 3 R. 85 Pf.  | 4 R. — Pf.   | 4 R. — Pf.   |
| Rastoffeln                | 2 R. 50 Pf.  | 2 R. 60 Pf.  | 2 R. 60 Pf.  |
| Butter                    | —            | —            | —            |

**Knorr's**  
**Bahn-**  
**Macaroni**  
übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.  
[Koche mit „Knorr“.]

Wegen Trauerfalls bleibt das Geschäft morgen Freitag von mittags 12 Uhr bis nachmittags 6 Uhr geschlossen.  
**Louis Arends.**

**Marktplatz Callenberg.**  
**Dietzsch's Luftballon-Spezialitäten- und Turmselkünstler-Karawane**  
 trifft ein und gibt 1. hiesigen Sonnabend die 1. Vorstellung.

Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz,  
**Curt Viehmann.**  
**Ungeziefermittel.**

**Fliegen** - hütet Holz pro Topf 10 und 25 Pfg.  
 papier pro Brief 10 Pfg.  
 Blutantidot, behäblich als gut anerkannt. Franzosenöl.  
 Bremsenöl, pro Flasche 30 und 50 Pfg.

**Fliegenfänger.**  
 Gegen Motten

Naphthalinpulver, Naphthalin in Kapseln, Camphor raff., Naphthalin-Camphorablen, Mottenpulver, sehr wirksam, Pflanzengrün,  
**Alle Motten reißen aus,**  
 Mottentinktur, pro Flasche 25 Pfg., nachhaltige Wirkung  
 Schwabenzpulver, p. Sch. 50 Pfg.

Discret-Wanzeninsekten, p. Flasche 50 Pfg., Wanzen, abfolut sicher wirkend (unüberwundbar), p. Flasche 50 u. 100 Pfg.,  
 Natten- und Mäuselchen, "A. d. r. l. o. n.", von Behörden als gutes und probates Mittel anerkannt, p. Kart. 30, 50, 100 Pfg.,  
 Meerzwiebeln, frische, von wilden Pflanzen, gutes Mittel, für Haustiere nicht schädlich.

**Tod allem Ungeziefer** gegen Fliegen, Ameisen, Vogel-Milben, Wanzen, Schwaben, bestes Universalmittel, in Spritzbeuteln à 10 und 25 Pfennige.  
 Keine teure Spritze nötig.

Zacherlin in Flaschen à 30, 60 und 100 Pfg.  
**Echt Dalmatiner Insektenpulver**  
 p. Sch. 20 und 40 Pfg. - Bestes Mittel gegen alle Insekten.  
 - Insektenpulverspritzen. -

Drogerie und Kräutergewölbe zum Kreuz,  
**Curt Viehmann.**

Allen werthen  
**Hausfrauen**  
 von Lichtenstein Callenberg u. Umgeg. bringe ich meine  
**Kern- u. Schmierseife**  
 sowie  
**sämtl. Waschartikel**  
 in empfehlende Erinnerung.  
**Albin Eichler, Seifenfabrik.**



Photographie-Albums, prächtige Muster in Pflanz- und Tieren.  
 Auch mit Ausschneiden für alle neuen Formate.  
 Postkarten-Albums in allen Stärken und bis zur feinsten Ausführung.  
 Poesie-Albums mit gutem Papier und solidem Einband,  
 Musik-Mappen, Schreib-Mappen, Brief-taschen, Damentaschen, Zigarrenetuis,  
 Portemonnaies, Nezessaires u. Schmuckkästen,  
 Kragenkasten, Manschettenkasten, Kravattenkasten,  
 Handschuhkasten, Taschentuchkasten usw. usw.  
 empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
 Hochachtungsvoll

**Eugen Berthold.**

Für die uns in so reichem Masse erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir Allen unseren  
 aufrichtigsten Dank.  
 Lichtenstein, den 24. Juli 1907.  
 Willy Seltmann u. Frau geb. Butthof.

Bei unserem Wegrufe von hier nach Siegmarsagen wir unsern lieben vielen Freunden und Bekannten ein  
 herzlichstes Lebewohl.  
 Familie Hermann Wunderlich.

**Preis**  
**Schützengesehndast, Lichtenstein.**

Zu dem Gedächtnis unseres allverehrten Vaters, Herrn Stadtrat Louis Arends Stellen bei Kamerad Hennig (goldene Sonne) Freitag nachmittags punkt 1/3 Uhr.  
 Das Erscheinen aller Kameraden ist Ehrensache.

Freitag, den 26. Juli  
 abends 8 Uhr  
 im Helmsaale hiersebst

**Vortrag**

"Theodor Westmark":  
 Unter den Menschenfreiern am oberen Rango.

Eintrittskarten im Vorverkauf für die Herren Martin Dörffeldt, Buchhandlung, und Friseur L. Hoyer zu haben. Nummerierter Platz 60 Pfg., unnummeriert. Pl. 40 Pfg. Schüler 30 Pfg., an der Kasse 10 Pfg. Erhöhung

**Kgl. S. Militärverein Lichtenstein.**

Wir empfehlen unseren Mitgliedern den Besuch des am Freitag abend im Helmsaale stattfindenden Vortrags des Afrikareisenden Herrn Westmark. Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen (num. Platz 40 Pfg., nichtnum. Pl. 30 Pfg.) sind zu haben bei Herren M. Dörffeldt, Buchhdlg. u. Friseur Louis Hoyer. Der Vorstand.

**K. S. Kriegerverein Lichtenstein.**

Zu dem Vortrage des Herrn Oberl. a. D. Westmark Freitag, den 26. Juli, abends 8 Uhr im "Gold. Helm" können die Mitglieder Karten im Vorverkauf zu Vorzugspreisen bei den Herren Buchhdlg. Dörffeldt und Friseur Hoyer erlangen.  
 Num. Pl. 40, nichtnum. 30 Pf.  
 Der Vorsteher.

**Evangel. Arbeiterverein.**

Zu dem interessanten Vortrag d. Afrikareisenden H. Westmark sind Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen nur für Mitgl. bei H. Schneidermstr. A. Weckert, Gartenstr. zu haben. D. W.

**Neues Sauerkraut**  
 (Zente 1907) empfiehlt  
 Löschner's Gemüsehdlg.

**Steppdecken**  
 in jeder Preislage und Ausführung empfiehlt  
**Fritz Jander.**

**Zur Einmachzeit**  
**Jede Hausfrau**

sollte zum Einmachen nur die beliebtesten Konserven Gläser und Flaschen mit Verschluss verwenden.  
 Zu haben in allen Größen zu billigsten Preisen bei  
**Ernst Krohn, Lichtenstein, Hauptstraße.**

**Manufaktur** ist stets zu haben in der  
**Tagblatt-Expedition.**

**Landschafts-Gärtnerel.**

Zum Vorrichten von Gärten und ganzen Neu-Anlagen empfiehlt sich bei  
 :: billigster Berechnung ::  
**Robert Heinig,**  
 Glauchau-Albertthal.

**Kenblumen-Seife**  
 empfiehlt  
**Albin Eichler, Seifenfabrik**

**Arbeiterschuhe**  
 DR. 1.10,  
 mit Doppelsohlen DR. 1.70,  
 empfiehlt  
**Friedrich Lämmel.**

Als passende Geschenke zu  
**Silber-Hochzeiten**  
 empfehle:  
 Silber-Kränze,  
 Silberblumenkörbe,  
 Silber-Spiegelkränze.  
**Albin Eichler, Seifenfabrik.**

**Neue Vollheringe**  
 empfiehlt  
**Carl Pöfer, Callenberg.**

Für ein 18jähriges Mädchen wird ein Dienst in d. Landwirtschaft gesucht. B. Off. unt. P. B. i. d. Exped. d. Tagbl. erb.

Einige 16-18/4 breite  
**Hand-Webstühle**  
 sofort zu kaufen gesucht.  
 Gefl. Offerten in der Exped. des Tagbl. niederzulegen.

Mehrere guteingerichtete  
**Arbeiter**

auf  
**Cotton-Strampmaschine**  
 werden bei hohem Wochenlohn sofort gesucht.  
 Wo? laut des Tagbl.-Exped.  
 Ein älteres Arbeitspferd verkauft  
**Niescher, Schirfstr.**

**Cacao.**  
**Selbmann, am Markt.**

Heute Mittwoch in der frühen Morgenstunde verschied in Schönau bei Chemnitz, wo sie Heilung hoffte, unter liebevoller Pflege von Eltern und Geschwistern, meine innigstgeliebte Gattin, meine treusorgende, gute Mutter, unsere Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin  
**Frau Lina Schubert geb. Allenburger**  
 im soeben vollendetem 30. Lebensjahre nach langem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden  
 Um stilles Beileid bitten  
**Ernst Schubert,**  
**Luise Schubert, Tochter**  
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
 Lichtenstein, Schönau, den 24. Juli 1907.  
 Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 27. Juli, nachmittags 1/3 Uhr in Schönau, Stelzendorferstr., von der Behausung aus statt.

Druck und Verlag von Otto Roth & Wilhelm Pöfer. Für die Redaction verantwortlich, Wilhelm Pöfer, für den Inseratenteil Otto Roth, sämtlich in Lichtenstein.